



## Haben sie vielleicht Schallplatten übrig? Rundfunk in der Panamakanalzone

Mit der englischen Sprache ist es so eine Sache: Manche Wörter gehen ins Detail, viele aber sind allgemein gehalten, weniger konkret als im deutschen Sprachschatz. Liest man „teacher“ oder „cousin“ bleibt das Geschlecht der Person im Dunkeln. Mit „Lehrer“ und „Lehrerin“, „Cousin“ und „Cousine“ haben wir Deutschsprachler weitaus bessere Karten. In mindestens einem ist die englische Sprache jedoch konkreter als die deutsche, nämlich dann, wenn es um den „Kanal“ geht: der natürliche Wasserweg ist der „Channel“, der künstlich angelegte der „Canal“. Die Wichtigsten kennt jeder: Suezkanal und Panamakanal. Um Letztgenannten und das Territorium um ihn herum soll es hier gehen.

### Zeitsparende Abkürzung

Über Jahrhunderte mussten alle Schiffe, die vom Atlantik in den Pazifik gelangen wollten, die kostspielige, weil lange und zudem gefährliche Route um Kap Hoorn nehmen. Lang ist sie noch heute, etwa für Schiffe, die ob ihrer Maße den Panamakanal nicht passieren können. Wie für den Tanker „Aratura“, der im Mai 2019 zwei Millionen Tonnen Rohöl von Nigeria nach Kalifornien transportierte. Da der Koloss 60 Meter breit ist, konnte er den Panamakanal nicht nutzen, sondern musste mit seinen durchschnittlich 13 Knoten eine 45-tägige Seereise auf sich nehmen.

**Bild oben:** Der erste Sender der US-Truppen in der Kanalzone: KODK. Quelle: <http://www.kadiak.org>.

Künstlich geschaffene Wasserstraßen wie die zwei genannten Kanäle schaffen – schon beim Bau – Arbeitsplätze, verkürzen Transportwege und senken Kosten für Händler und Verbraucher. Wie so oft gibt es auch Schattenseiten. Ich denke da an „meine“ Lieblingsinseln; die Falklands beispielsweise. Vor dem Bau des Panamakanals war Port Stanley ein bei Reedern, Kapitänen und nicht zuletzt Seeleuten beliebter Anlaufpunkt – für Reparaturen, Bekohlung, Proviantierung und Vergnügungen.

Auch St. Helena, eine andere meiner „Lieblinge“, hatte nach Eröffnung des Suezkanals das Nachsehen, wurde weitgehend von der Außenwelt abgeschnitten, da nur noch wenige Schiffe, die von Asien nach Europa unterwegs sind, die lange Fahrtroute über die Südspitze Afrikas nehmen. Doch, wer hätte es geahnt: Im März 2021 mussten das einige Schiffe zwangsweise tun, als der Suezkanal über Tage durch den havarierten Containerriesen Ever Given blockiert wurde.

Doch zurück zum Kanal in Mittelamerika. Der ist – seit Übernahme durch den Staat Panama – ein wichtiger ökonomischer Faktor: Er

steuert fast zehn Prozent zum Bruttonationalprodukt des Landes bei. Wenn, wie um die Jahrtausendwende angeschoben, auch in Nikaragua eine künstliche Meerstraße zwischen den zwei Ozeanen entstehen würde, hätte das für die Republik Panama fatale Folgen: sie wäre nicht mehr eines der reichsten Länder Lateinamerikas, wäre dann nur noch das ehemalige „Land mit großem Fischreichtum“. Gebaut wurde der Kanal von den USA. Panama hätte nie die Mittel gehabt, ein derartiges Mammutprojekt zu verwirklichen. Und China stand damals, zu Beginn des 20. Jahrhunderts, noch nicht auf der Liste der Großinvestoren.

### Vorbild Suezkanal

Inspiziert vom relativ leichten Bau des Suezkanals hatte 1881 die „Société Civile Internationale du Canal Interocéanique“ mit dem Kanalbau in Panama begonnen. Wegen technischer Probleme und der hohen Sterberate der Arbeiter (22.000) gab sie das Projekt auf. 1889 übernahm die Auffangesellschaft „Companie Nouvelle du Canal de Panama“ den Bau. Fortan sollte es kein Meeresspiegel-Kanal (wie der bei Suez) mehr sein, sondern es sollte ein Schleusenkamer-Kanal gebaut werden.

1902 verkaufte die französische Kanalgesellschaft den Bau für nur 40 Millionen Dollar an die Vereinigten Staaten von Amerika. Ein Schnäppchen, bedenkt man, dass bisher etwa 300 Millionen investiert wurden. 1903 besetzten US-Truppen panamaisches Territorium, da sich Kolumbien geweigert hatte, dieses abzutreten: Es wurde der unabhängige Staat Panama ausgerufen. 1904 setzten die Nordamerikaner den Kanalbau fort; eingeweiht wurde die künstliche Wasserstraße am 15. August 1914. In jenem



Die Mannschaft von PCAN (1941): Joe Sonowsky, Frank Hawkridge, Del Trivett, Bill Poor, Larry Moulton (1941). Quelle: <http://www.scncz.com>.



Eingang zu PCAN Radio. Quelle: <http://www.scncz.com>.

Jahr passierten 1.000 Schiffe den Kanal: 2008 waren es 14.700. Bis 2012 hatten mehr als 815.000 Schiffseinheiten den Panamakanal benutzt. Die durchschnittliche Durchquerungszeit zwischen den zwei Kammern beträgt 11 Stunden. Für die „American Society of Civil Engineers“ zählt das Bauwerk zu den Sieben Wundern der Neuzeit.

Die Einnahmen für die Panama Canal Authority sind beachtlich. Die Durchfahrtgebühr wird nach verschiedenen Kriterien berechnet. Kleine Schiffe (Jachten beispielsweise) zahlen – je nach Länge – 800 bis 3.000 Dollar [1]. Frachtschiffe nach Tonnage bzw. Anzahl der Container. Da kommen für Reeder schnell 340.000 Dollar zusammen. Kreuzfahrtschiffe, wie die Coral Princess und ihr Schwesterschiff Island Princess, zahlen für ihre 1.970 Passagierbetten inklusive aller Nebengebühren fast 400.000 USD – Stand 2012. Zum Vergleich: Die Queen Elizabeth 2 musste für ihre Panamakanal-Passage im Jahre 2003 – vor der Umstellung der Gebühren auf die Anzahl der Passagierbetten – nur 99.000 US-Dollar zahlen.

## Vorreiter war Alaska

Um den Kanalbetrieb verwalten zu können, trat der Staat Panama das Kanalgelände und Landstreifen beidseitig dessen an die USA ab: Es entstand das „Unincorporated Territory Panama Canal Zone“. Der Status des Territoriums entsprach dem, welcher noch heute für Guam, die Nördlichen Marianen und Puerto Rico gilt. Oberster Ver-

treter Washingtons in der Kanalzone war der Gouverneur. Es gab eigene Gerichte und Polizeikräfte. Auch wurden von 1904 bis 1978 Briefmarken für die Kanalzone ausgegeben. Ein eigenes Amateurfunkrufzeichen hatte die Zone mit „KZ5“ ebenfalls.

Die Panamakanalzone (PKZ) war in zwei Sektoren gegliedert: eine dem Atlantik (Karibik) und eine dem Pazifik zugewandte. Scheidepunkt war der Gatúnsee. 1918 verfügte die US-Regierung über 135 Küstenfunkstationen: die meisten im amerikanischen Kernland, dazu noch 20 im abgelegenen Alaska, 19 auf den fernen Philippinen und zwei im noch fernerem Hawaii. Sowie drei in der relativ kleinen Panamakanalzone.

Von einer Rundfunkstation in der PKZ war erstmals 1939 die Rede. Damals hatte der New Yorker Abgeordnete Emanuel Celler eine Gesetzesvorlage für die Errichtung einer regierungseigenen Kurzwellenstation initiiert. Ausgestrahlt werden sollten Anti-Nazi-Programme für Südamerika. Der Vorschlag fand keine Mehrheit, denn ein „starker Kurzwellensender“ wurde in der PKZ nie errichtet. Aber es gab „normalen“ (Inlands-) Rundfunk in Panama – seit 1922. Unabhängig davon entstand Anfang der 1940er Jahre in der Kanalzone ein Rundfunkdienst für Militärangehörige. Er war damit der zweite seiner Art – nach dem von KODK in Fort Greely, Alaska. Und er war unbestritten der erste in den Tropen, wie auch im wöchentlich herausgegebenen Nachrichtenblatt „Panama Coast Artillery News“ auf der Titelseite zu lesen war.

## Die Entstehung

April 1940: In Europa herrscht Krieg. Grund für erhöhte Wachsamkeit auch an der Landenge von Panama. Verstreut im Dschungel werden Biwaks eingerichtet, in denen tausende amerikanische Artilleristen Luftabwehrgeschütze besetzen. Um sie im Ernstfall alarmieren zu können, setzt das „Pacific Coast Artillery Command“ zwei 50-Watt-Sender ein. Doch die „Junglers“ [2] zeigen nur mäßiges Interesse ihre Geräte abzuhören. Also beauftragte der Kommandeur einen gewissen Sergeant Wayne Woods, sich des Problems anzunehmen. Woods, Redakteur der Soldatenzeitung

„Coast Artillery News“, beriet sich mit PR-Mann Clay Doster und Ingenieur Joseph Whitehead. Im Ergebnis boten sie Generalmajor Sanderford Jarman an, den Soldaten ein Musikprogramm zu präsentieren, um so die Männer im Dschungel zum Einschalten der Empfänger zu bewegen. Kommandeur Jarman gefiel der Vorschlag und so startete das Trio, welches über keinerlei Rundfunk-erfahrung verfügte, durch. Die Männer schauten sich nach Schallplatten um. Das Ergebnis allerdings war kläglich und bot nicht genügend Material, um das tägliche Vierstundenprogramm zu füllen. In seiner Not wandte sich Clay Doster in einem Brief an das „Blue Network“ der NBC, worin er um „alte Schallplatten und Transkriptionen, die herumliegen und nicht mehr gebraucht werden“ bat. Sein Hilferuf erreichte den Schreibtisch von C. Lloyd Egner, Vizepräsident für Radioaufzeichnung der NBC, einen ehemaligen Doughboy [3]. Egner und NBC-Präsident Niles Trammel beschlossen, die beiden kleinen 50-Watt-Stationen als ehrenamtliche Mitglieder des NBC „Blue Network“ zu übernehmen. Sofort schickten sie 1.000 Aufnahmen mit einem Gewicht von einer Tonne in die Kanalzone. Zusätzlich lieferten sie in der Folgezeit Aufzeichnungen und Feeds in die PKZ. Mehr noch: Am 11. September 1941 hieß der NBC-Präsident in einer landesweit übertragenen, mit Stars besetzten Halbstundensendung das PCAN und PCAC [4] als ehrenamtliche Mitglieder des NBC-Netzwerks willkommen. Und er berichtete über die Entstehung des Radioprogramms für die Artilleristen in der Kanalzone.

Am 7. Dezember 1941, dem Tag des japanischen Angriffs auf Pearl Harbor, wurde gemäß einer nationalen Notfallrichtlinie per 16 Uhr Funkstille angeordnet, was auch auf die „Soldatensender“ in der PKZ zutraf. Auch allen US-Kriegsschiffen wurde Funkverkehr untersagt. Den Radiostationen Panamas wurde ebenfalls ein Sendeverbot auferlegt. Die mit nur 50 Watt operierenden Militärsender PCAC und PCAN konnten am 23. Dezember 1941 ihre Ausstrahlungen wieder aufnehmen – wegen ihrer geringen Sendeleistung.

## Wechselnde Standorte und Namen

Im Januar 1943 wurde Personal der „Special Services“ in die PKZ geschickt, wo es die Ausstrahlungen der PCAN und PCAC „leiten“ und „kontrollieren“ sollte. Als erste Maßnahme erhielten die zwei Stationen ein neues Rufzeichen: ACA20 respektive ACB20 [5]. Anschließend wurden die Sender vom Hauptquartier in Quarry Heights nach Fort William D. Davis an der



Ostküste verlegt. Material zur Gestaltung des Programms allerdings hatten die Militärs nicht im Gepäck. Das lieferte wie bisher die *NBC*. Aber nur bis Oktober 1943, als das Antitrust-Gesetz die *NBC* zwang, sein „Blue Network“ zu verkaufen. Aus diesem wurde 1945 die *ABC*. In der Kanalzone bauten die Spezialkräfte der Armee ein neues Studio im Luftwaffenstützpunkt Albrook, bei Balboa, an der Westküste. Eröffnet wurde es mit ganz großem Tamtam im Herbst 1944. Bereits vier Jahre darauf erwarb der *American Forces Radio Service* (AFRS) das Gebäude Nr. 209 in Fort Clayton unweit von den ehemaligen Standorten Quarry Heights und Albrook. In Fort Clayton blieb der Soldatensender bis zu seinem Abschied aus dem Äther. Ab 1954 gehörten die zwei Stationen in der PKZ zum *Caribbean Forces Network* (CFN); 1955 wurde aus *AFRS* der *AFRTS*, 1963 wurden die Sender der Kanalzone Teil des *Southern Command Network* (SCN) – getreu dem Motto: Nichts ist so beständig wie Veränderungen.

Die Panamakanalzone wurde 1979 als „Unincorporated Territory“ der USA aufgelöst. Im Ergebnis der Torrijos-Carter-Verträge stand der Kanal selbst fortan unter der gemeinsamen Kontrolle der USA und Panamas, bis auch er 1999 vollständig an den Staat Panama übergeben wurde. Was auch das Ende des *Southern Command Network*



Jack Mulvain (links) und Navajo Joe Ciokon (rechts) bei SCN.  
Quelle: <http://www.scncz.com>; Courtesy of Bill Sanchez.

in der Kanalzone bedeutete. Der Schließungsakt fand am 1. Juli 1999 statt.

Um das verbliebene Personal des Verteidigungsministeriums quasi bis zur letzten Minute mit Informationen und Unterhal-

tung zu versorgen, sendete das SCN von einem Ü-Wagen auf Ancon Hill (Cerro Ancon) bis zum 31. Dezember 1999, als die letzten Militärangehörigen die Panamakanalzone verließen.

Manfred Rippich

## Verweise

- ⇒ [1] US Dollar (USD). Er ist offizielles Zahlungsmittel in Panama. Die eigene Währung Balboa\* existiert nur als Hartgeld (5, 10, 25 und 50 Centésimos; 1 Balboa). Neben US-Außengebieten (Jungfernsinseln, Puerto Rico, Guam) benutzen weitere Länder den Dollar als offizielles Zahlungsmittel: El Salvador, Ekuador, die Bundesstaaten Mikronesiens, Simbabwe, die Marshallinseln, Palau und Timor Leste.
  - (\*) Die Währung und die panamaische Stadt wurden nach Vasco Núñez de Balboa (1475-1519) benannt. Der Entdecker und Konquistador hatte Panama mit 190 Soldaten durchquert und am 25. Oktober 1513 als erster Europäer den Pazifischen Ozean erblickt. Geblieben waren ihm nur noch 69 Männer.
  - ⇒ [2] „Jungleers“ steht für „Jarman Junglemen“ (Jarman's Dschungel-Männer). General Jarman Sanderford war der beliebte Oberkommandierende der im Dschungel postierten Artilleristen.
  - ⇒ [3] „Doughboy“. Wörtlich „Teigiunge“. Doughboy – Wikipedia
  - ⇒ [4] *PCAN*: Panama Canal Coast Artillery News; *PCAC*: Panama Canal Artillery Corps. Der jeweilige Name der beiden Stationen, welche für die Ost- bzw. Westküste sendeten. In einer Augustausgabe der Panama Coast Artillery News wurde das Rundfunkprogramm als „The only ‚All-English‘ Programs in the Tropics“ angepriesen. Die täglich verlesenen Nachrichten wurden dem „Panama Star and Herald“ entnommen; sonntags wurden interessante Kolumnen aus der aktuellen Ausgabe des „Time Magazine“ verlesen.
- Programmübersicht:**  
Pazifik:  
Programmdirektor und Chefansager: Larry Moulton  
Techniker: Joe Sonowski und Frank Hawkrige  
Programm: Klassische Musik, Wunschprogramm, Boston Symphony Orchestra, Lotteriergebnisse, Hitparade, Sportresultate. Freitag um 18.30 Uhr die „Snow Job Hour“. In dieser werden Grüße übertra-

gen. Ehefrauen und Mütter sollen die Grüße an ihre Jungs an diese Adresse schicken: „Editor, Panama Coast Artillery News, Quarry Heights, CZ.“

Atlantik:

Programmdirektor und Ansager: Bill Gould

Techniker: Howard Adams.

Montag: Wunschprogramm, Dienstag: Cowboy Hour (Country Songs), Donnerstag: Hawaiian Music Hour, Samstag: Fort Sherman Orchestra Singers.

- ⇒ [5] Die zwei Stationen nannten sich *ACA20* (Panama; Rufzeichen auch als *WVL* angegeben) und *ACB20* (Colón). *ACA20* sendete auf 790 kHz – in den 1960er Jahren mit 5 kW, in den 1980ern mit 10 kW. Allein von *WVL* sind einige wenige QSL bekannt. Sie wurden in Briefform ausgestellt.

Anmerkung: Obwohl andere „Unincorporated Territories“ der USA – Mariana Islands, Puerto Rico, Virgin Islands (American), Samoa (Eastern, U.S. Territory); etc. – einen separaten Eintrag im WRTH haben, hat die „Panama Canal Zone“ diesen nicht, sondern ist unter „Panama“ gelistet.

## Multimedia:

- ⇒ SCN Radio auf Intervalsignals (Aufnahmen von circa 1968 und 1975):  
Interval Signals Online (links unter „Panama“)
- ⇒ Bau des Panamakanals:  
<https://www.youtube.com/watch?v=Q-Cn-LrUsV4>
- ⇒ Balboa 1949:  
Panama Canal Zone -1936 – YouTube
- ⇒ 1953: Panama-Besuch von Königin Elizabeth II. Mit Schleusendurchfahrt des Schiffes „Gothic“:  
Panama Greets The Queen (1953) – YouTube